



Gemüse vorbereiten, im Schubkarren zur Futterstelle bringen, Schafe bürsten und Wolle filzen – vom Besuch bei den Schafen sind die Kinder sehr beeindruckt.

Wie geht es den Tieren?

Ein Projekt über Tierwohl und artgerechte Haltung

Müssen Schildkröten gebürstet werden? Wie schlafen Hühner? Um das herauszufinden, sehen sich die Kinder der Kita „Röthmoorweg“ die Wohnungen von Haus- und Nutztieren an. Sie stellen sogar nach, wie viel Platz in einem Hühnerkäfig ist. Das hat Folgen.

V O N Tanja Rittgerodt

Bereits drei Mal wurde unsere Kita für Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz ausgezeichnet, zuletzt für das Projekt „Geht es euch gut, liebe Tiere?“. Mehrere Wochen lang hatten die Kinder sich damit beschäftigt herauszufinden, was Tiere brauchen, wie sie leben und wie es ihnen mit uns Menschen geht. In einem Projekt sind die Kinder Tieren und Antworten nähergekommen.

Mit Tieren leben

Von Dinosauriern bis Eichhörnchen – Tiere sind ein wichtiges Thema für Kinder, entsprechend viele Tierspezialist:innen gibt es in unserer Kita. Die Kinder sprechen vor allem darüber, was Tiere können – brüllen, angreifen, schleichen oder fliegen – und wie sie aussehen – groß, klein, glitschig, flauschig. Doch wo leben die unterschiedlichen Tiere?

Wir beginnen, kleine Tierfiguren nach ihrem Lebensraum zu sortieren. Es entstehen Diskussionen, weil manchmal mehrere Antworten möglich sind. Eines der Kinder hat bei Freunden ein Kaninchen in einem Stall im Garten gesehen, andere freilaufend auf einem Feld. Auch bei Pferden sind sich die Kinder nicht sicher. Pferde stehen im Reitstall in einer Box und werden in der Reithalle geritten, sagen die einen. Andere sind sich sicher, dass Pferde auch auf der Wiese leben. Dort können sie frei galoppieren. Als eine Erzieherin berichtet, dass es in einigen Ländern Wildpferde gibt, die ohne Zäune in Wäldern und auf Wiesen leben, sind die Kinder sehr beeindruckt. Auf dem Fußboden sind kleine Lebensräume aufgebaut wie ein Gehege mit Kühen und Pferden, eine Wohnung mit Hund und Katze, ein Wald mit Rehen und Eichhörnchen. Die Kinder »→



Tanja Rittgerodt

ist Erzieherin und leitet die Kita „Röthmoorweg“ der Pedia gemeinnützige Bildungs-GmbH in Hamburg.

erkennen einen Unterschied: Ein Haustier kann nicht hingehen, wo es will, ist aber immer sicher. Ein Wildtier hingehen ist frei, aber nicht vor Feinden geschützt.

Zu Besuch bei Schafen und Pferden

Im Laufe des Projekts besuchen wir die Hühner eines Kita-Nachbarn, die Schildkröte im Garten eines Kita-Kindes, Schafe auf einem Gutshof, Pferde auf einem Reiterhof und ein Wildgehege. Überall haben die Kinder nach den Bedürfnissen der Tiere gefragt: Wie oft müssen sie gefüttert werden? Was fressen und trinken sie? Wo schlafen sie und wie? Schlafen alle nachts wie die Kinder? Müssen sie gebürstet werden? Die Schildkröte nicht, das ist den Kindern schnell klar.

Von den Ausflügen bringen die Kinder Heu, Hafer, Stroh, Maiskörner mit. Daraus gestalten wir Fühlboxen. Aus gesammelten Kartons entstehen Gehege, zum Beispiel für Schweine. Mais und Stroh nutzen die Kinder als Futter. Auch die Dinosaurier haben eine Kartonlandschaft bekommen, ganz ohne Zäune.

Ob Tiere frei leben oder eingesperrt sind, beschäftigt die Kinder auch beim Besuch im Wildgehege. Auf dem Weg zeigt eine Erzieherin auf ein Verkehrsschild, das Autofahrer:innen vor Wildwechsel warnt. So erfahren die Kinder, dass die meisten Rehe und Hirsche rund um Hamburg in Wäldern und auf Wiesen leben. Fahren die Menschen durch das Revier von Wildtieren, ist es deshalb wichtig, auf sie zu achten. Die Kinder gestalten ein Schild



Pferde auf der Koppel, Rehe im Wald – für jede Tierart wird die passende Umgebung gebaut.

„Achtung, Wildwechsel“ für die Bauecke. Auch rund um die Kita sind ab und zu Wildtiere zu sehen: Eichhörnchen, Vögel, Insekten. Damit es ihnen gut geht, bauen wir mit den Kindern Wasserstellen auf, die von ihnen regelmäßig überprüft und befüllt werden. Ein Teil des Gartens verwildert. Hier bleiben Zweige und Blätter liegen und können Tiere beobachtet werden. Vom Maulwurf sehen wir allerdings immer nur die Hügel. Eine Wildblumenwiese und ein Insektenhotel bieten Kleinstwesen Nahrung und Unterschlupf.

Jeden Tag (vielleicht) ein Ei

Als die Kinder die Hühner eines Nachbarn besuchen, entdecken sie Eier und sammeln sie ein. Mitnehmen können sie die Eier leider nicht, sie werden für einen Kuchen gebraucht. Schade! Ein Kind kommt auf die Idee zu warten. „Vielleicht legen sie noch eins?“ Der Nachbar erklärt, dass ein Huhn nur ein Ei pro Tag legt, und das noch nicht mal jeden Tag. Er ist sich sicher, dass heute keins mehr dazukommen wird.

Ein Junge erzählt, dass er im Supermarkt einen ganzen Berg Eier gesehen hat. Das können die anderen kaum glauben, dafür müssten mindestens 1000 Hühner gehalten werden. So viel Platz hat unser Nachbar für seine Hühnerhaltung nicht. Ein Kind bringt es auf den Punkt: „Man kann ja mal ein Ei essen, aber doch nicht 10 oder 100. Da wird einem ja auch schlecht.“ Die unterschiedlichen Haltungsformen sind ein Thema, und die bringen wir den Kindern spielerisch näher:

Käfighaltung

Im Morgenkreis stellen wir einen kleinen Tisch in die Mitte. Die Kinder, die wollen, krabbeln nacheinander darunter. Die Kiste mit den Bausteinen passt nicht mehr rein, so eng ist es. Eine Kollegin erklärt, dass einige Hühner den ganzen Tag und die ganze Nacht in kleinen Käfigen verbringen. Das können sich die Kinder nicht vorstellen. Darin können sie sich doch gar nicht richtig bewegen. Ein Kind versucht, ein Buch unter dem Tisch aufzuklappen. Das funktioniert nicht. Die Kinder sind sich einig: Das ist ganz schön langweilig und ungemütlich.

Bodenhaltung

Die ganze Gruppe geht in die Garderobe: drei Erwachsene und 22 Kinder auf wenigen Quadratmetern. Das ist eng. Das ist laut. Anfangs ist das lustig. Aber dann wird es einigen Kindern zu eng und zu laut. „Wie sollen Hühner denn so schlafen können?“ Das probieren die Kinder aus. Es wird noch enger und noch lauter. So kann keiner schlafen. Einem Kind fällt ein, dass Hühner zum Schlafen nicht liegen, sondern hocken. Auch das probieren alle aus. Es ist trotzdem zu eng. Es ist trotzdem zu laut. Die ersten Kinder wollen raus und dürfen das



In der Spiellandschaft der Dinosaurier gibt es keinen Zaun.



Die Maiskörner und das Stroh haben die Kinder von einem Ausflug mitgebracht.



Der selbst gemachte Unterstand schützt die Schweine vor Sonne und Unwetter.

natürlich auch. Gemeinsam überlegen wir, warum es Boden- und Käfighaltung gibt. „Da will einer ganz schön viele Eier verkaufen“, äußert ein Kind.

Freilandhaltung

Die Kinder rennen durch den Garten und finden Freilandhaltung für Hühner super. Alle treffen sich an der Sandkiste. Eine Erzieherin erzählt, dass Freilandhühner meist nur tagsüber draußen und nachts „in der Garderobe“, also in einem engen Stall sind. Zum Schlafen ist das in Ordnung, wenigstens können die Tiere am Tag toben. Der Meinung sind nicht alle Kinder. Manche sagen, selbst nur für die Nacht ist der Platz zu eng.

Bio-Haltung

Hühner in Bio-Haltung haben etwas mehr Platz, erklärt eine Kollegin. Das sei in etwa so, als wären die Hühner tagsüber im Garten und nachts im Gruppenraum. Das stimmt mit den wirklichen Größenverhältnissen nicht ganz überein, aber verdeutlicht den Kindern den Unterschied zur Freilandhaltung.

Doch woran erkennen wir an den Eiern, dass das Huhn nicht in einem Käfig sitzen musste? Die Kinder stellen fest, dass Haltungsform und Herkunft als Code auf dem Ei stehen, und kontrollieren zu Hause die Nummern auf den gekauften Eiern.

Tiere brauchen Platz

In der Turnhalle klettern die Kinder über eine „Hühnerleiter“ (eine schräg an einem Kastenaufbau befestigte Leiter), hüpfen wie Hasen und galoppieren wie Pferde. Immer wieder wird deutlich, dass Tiere und Menschen sich beengt nicht wohlfühlen. Sind viele Kinder auf der „Hühnerleiter“, müssen die anderen lange warten oder irgendjemand sitzt im Weg. Haben die „Pferde“ viel Platz, können sie wild durch die Halle galoppieren. Wird der Platz aber für eine Weile mit einem Seil etwas eingeschränkt, müssen alle aufpassen,

dass niemand „umgaloppiert“ wird. Das macht keinen Spaß.

Unsere Praktikantin aus Costa Rica zeigt den Kindern ein Video, in dem ein kleines Krokodil durch den Garten ihrer Eltern läuft. Sie erzählt, dass es öfter vorkommt, dass Krokodile durch Straßen und Gärten laufen. Sie leben dort wie bei uns die Eichhörnchen. Die Kinder sind sich einig, dass sie im Garten lieber ein Eichhörnchen antreffen als ein Krokodil. Aber wieso kommen die Krokodile in die Stadt und bleiben nicht im Dschungel? Daraufhin stellen wir mit grünen Tüchern einen Dschungel dar. Die Kinder setzen Spielzeugkrokodile hinein. Dann bauen wir eine kleine Stadt, etwas abseits vom Dschungel, die immer größer wird. Irgendwann muss der Dschungel ein bisschen zur Seite geschoben werden, damit die Häuser Platz haben. Die Krokodile bleiben liegen und sind plötzlich mitten in der Stadt. „Die Krokodile waren zuerst da!“, stellt ein Junge fest. Die Kinder können nachvollziehen, dass die Ausbreitung der Städte eine Auswirkung auf die Pflanzen- und Tierwelt hat.

Tierische Produkte wertschätzen

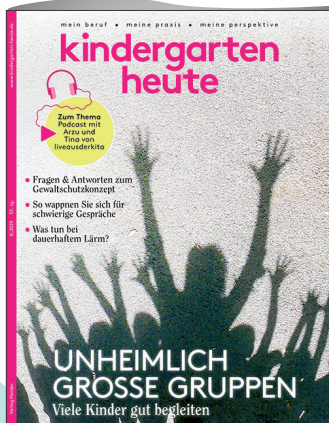
Die Kinder haben durch Gespräche, Begegnungen und Exkursionen ein Bewusstsein dafür entwickelt, dass Nutztiere artgerecht behandelt werden müssen. Sie haben auch gelernt, tierische Produkte wertzuschätzen. Auf einer Collage stellen die Kinder Lebensmittel zusammen, die von Tieren kommen. Wir reflektieren kritisch den Konsum von tierischen Lebensmitteln und sprechen über den sparsamen Umgang mit tierischen Produkten. Von unserem Projekt bleibt erhalten, dass wir auf dem Speiseplan mit Fotos zeigen, aus welchen Produkten das Gericht besteht. Auch Milchalternativen probieren wir weiterhin aus. Klarer Favorit der Kinder ist derzeit die Hafermilch. Diese ist inzwischen fester Bestandteil des Frühstücks. ■

kindergarten heute

Damit Sie haben, was Sie brauchen!

DAS FACHMAGAZIN

10 Ausgaben pro Jahr



Das Fachmagazin für Frühpädagogik bietet Ihnen:

- ✓ Beispielhafte und inspirierende Praxisbeiträge aus dem Kita-Alltag
- ✓ Fachliche Orientierung, Standpunkte und Meinungen zu Themen der Frühpädagogik
- ✓ Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität in Ihrer Einrichtung

DAS LEITUNGSHFT



4 Ausgaben pro Jahr

- ✓ Fundiertes Wissen und Arbeitsmethoden in allen Leitungsaufgaben
- ✓ Unterstützung für die Zusammenarbeit mit Eltern, Team und Träger
- ✓ Themen für die Leitungspraxis

DIE SONDERHEFTE



- ✓ praxis kompakt: Handlungsimpulse und Fachwissen für den pädagogische Alltag
- ✓ leiten kompakt: Methoden, Recht und Organisation für Leitungstätigkeiten
- ✓ wissen kompakt: Grundlagenwissen aus Pädagogik und Psychologie

WENN ELTERN RAT SUCHEN



4 Ausgaben pro Jahr

- ✓ Wissen für die professionelle Elterberaterung
- ✓ Erziehungsfragen - auf 8 Seiten kompetent beantwortet
- ✓ Ratschläge und Impulse im praktischen Format

Bestellen Sie einfach unter www.kindergarten-heute.de
Mail: kundenservice@herder.de, Telefon: 0761-2717-474